

# **Konzept der Kooperationsgruppe der GS am Moor zur Einrichtung einer Lernwerkstatt**

## **Vorwort**

Die beteiligten Kooperationspartner der Gemeinde Neu Wulmstorf wollen mit der Teilnahme am Modellprojekt „Brückenjahr“ ihre seit Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich vorschulischer und schulischer Arbeit weiter fortschreiben. Die Arbeit ist bereits durch einen Kooperationsvertrag sowie Kooperationskalender koordiniert, um den Austausch aller am Bildungsprozess beteiligten Einrichtungen sicherzustellen und einen „sanften“ Übergang vom Kindergarten zur Schule zu schaffen.

Das nun geplante Projekt schlägt ein neues Kapitel der Zusammenarbeit auf – die Einrichtung einer gemeinsamen Lernwerkstatt mit den Schwerpunkt „Naturphänomene entdecken“. Wir erhoffen uns großen Einfluß auf die weitere Optimierung der Zusammenarbeit, da die entstehenden Schnittstellen den Personenkreis, der am direkten Austausch beteiligt ist, noch einmal deutlich vergrößert.

Das Konzept stellt zunächst in Kürze die Kooperationspartner und deren Arbeit im Bereich des gewählten Schwerpunktes vor. Dann beleuchten wir die bisherige Entwicklung und Entstehung der Projektidee. Abschließend erläutern wir die sich ergebenden Fördermaßnahmen für die Schul- und Kindergartenkinder und den bisher absehbaren Einsatz der Fachkräfte.

## **Die Kooperationspartner**

### **Die Gemeinde Neu Wulmstorf**

Neu Wulmstorf hat ca. 20.000 Einwohner in 5 Ortschaften. Sie liegt im Landkreis Harburg im Einzugsbereich der Stadt Hamburg. Die Gemeinde legt Wert auf das schulische Angebot und die Kinderbetreuung und unterhält im gesamten Einzugsbereich 10 Kindergärten, drei Grundschulen und ein Schulzentrum mit allen Schulformen.

### **Die Grundschule am Moor**

Die GS am Moor ist eine der drei Grundschulen, die zur Gemeinde Neu Wulmstorf gehören. Sie ist drei- bis vierzünftig und hat derzeit etwa 360 Schüler. Zudem ist der Grundschule ein Schulkindergarten angegliedert, in dem jährlich etwa 10 Kinder betreut werden. Im Schuljahr 2007/08 legte die Schule nach entsprechender Fortbildung einen besonderen Fokus auf die Naturwissenschaften. Die Projektwoche mit dem Titel: „Naturphänomene erleben“ bildete den Schwerpunkt. Außerdem war die Wanderausstellung „Miniphänomente“ bei uns zu Besuch. Eine Elterngruppe bemüht sich seither um den Aufbau einer schuleigenen Ausstellung.

## **Kindertagesstätte Fuchsbau**

Die Kindertagesstätte Fuchsbau betreut bis zu 95 Kinder in altersübergreifenden Gruppen im Alter von 1/2 - 3 Jahre ( Krippe ) und 3 - 6 Jahre.

Das Konzept der Kindertagesstätte Fuchsbau basiert auf der "Waldorfpädagogik": Nachahmung und wiederholtes Tun bestimmen das Prinzip des Lernens im Vorschulalter. Die Kinder lernen spielend und entdecken von sich aus und nicht durch ein Lernprogramm. In diesem Tun entwickeln sie sich motorisch, psychisch, intellektuell und gelangen so schrittweise zur Schulreife.

## **Zur Idee des Projektes**

Seit einiger Zeit beteiligen sich die Kindergärten und die Grundschulen der Gemeinde Neu Wulmstorf innerhalb der Kooperation an einem gemeinsamen Fortbildungsprojekt mit dem Titel "Naturwissenschaftliches Lernen". Das Projekt gewann an Eigendynamik und mit großen Enthusiasmus und hoher Motivation überlegten alle Beteiligten, welche Möglichkeiten der Weiterentwicklung sich an diese Fortbildung anschließen könnten, um den praktischen Nutzen für die Kinder der Institutionen sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Idee der Einrichtung einer Lernwerkstatt sowie der Entschluss zur Beantragung des Brückenjahres. Die Kooperationspartner einigten sich aufgrund der räumlichen Ausstattung der Einrichtungen sowie der pädagogischen Schwerpunktsetzung auf die in der Grundschule am Moor zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten als Standort für die Lernwerkstatt. Ein gemeinsam auszuarbeitendes Ausstattungs- und Raumnutzungskonzept soll regelmäßige Schulkindergartenbesuche möglich machen und die Arbeit beider Institutionen enger verzahnen.

Da alle in der Gemeinde ansässigen Institutionen von diesem Konzept gleichermaßen profitieren sollen, ist es aufgrund der örtlichen Gegebenheiten notwendig, zwei Lernwerkstätten einzurichten. Zudem erhoffen sich die Partner durch den Austausch der Erfahrungen zusätzlich positive Effekte. Eine etwas verschobene Schwerpunktsetzung würde zudem eine Rotation einiger Themen der Lernwerkstätten möglich machen.

## **Fördermaßnahmen für Schul- und Kindergartenkinder**

Zur Idee:

Lernwerkstätten sind Räume, die nach dem Prinzip der "anregenden Lernumwelt" gestaltet sind.

Aus Sicht der Schule ist das aktive, forschende und kreative Lernen in der Lernwerkstatt der ideale Ausgangspunkt für erfolgreiche Lernprozesse. Dementsprechend unterstützen die beteiligten Fachbereiche übereinstimmend die Einrichtung. Insbesondere die Möglichkeit eines dem Lernniveau der Kinder angepassten Lernens bietet vielfältige Forder- und Förderangebote und daher von großem Interesse für Schulen.

Zukünftige Schulkinder sind neugierig auf das Lernen. Geradezu begeistert sind sie, wenn sie dazu die gewohnten Räume verlassen können und in einem für sie neuen

Lernumfeld auf Entdeckung gehen dürfen. Dieses Lernen findet für die Kindergartenkinder in ihrer zukünftigen Schule statt - umso spannender, wenn man schon mal Schulluft schnuppern kann. Als positiven Nebeneffekt bauen sich mögliche bestehende Ängste auf Seiten der Kindergartenkinder durch langsames Kennenlernen ab.

Das Modellprojekt "Lernwerkstatt" orientiert sich speziell am naturwissenschaftlichen Lernen, um diesen Bereich interessanter und spielerischer in den Schul- und Kindergartenalltag zu integrieren. Kinder sollen die Naturwissenschaften als selbstverständlichen Teil des ihres täglichen Lebens und Umfeldes hinterfragen und verstehen lernen.

## **Einsatz der Fachkräfte aus Kindergarten und Schule**

Durch verbindliche und nachhaltige Kooperation der vorschulischen und schulischen Einrichtungen werden die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und ihrer Bildung bereits vor Übergang zur Grundschule systematisch beobachtet und gefördert, sie erlangen dadurch einen erfolgreicherer Einstieg in die Grundschule.

Hierzu planen wir folgende Schritte:

- Austausch und Abstimmung im Bereich Naturwissenschaftliches Lernen zwischen Erziehern und Lehrerinnen
- Gemeinsame Fortbildungen zum Thema
- Regelmäßige Besuche für die Schul- und Kindergartenkinder und Lernen in der Werkstatt

Zu diesen Punkten müssen die beteiligten Fachkräfte vielfältige Vorbereitungs- und Koordinationsarbeiten leisten. Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, werden eingeladen, zu den Besuchstagen, an denen der Kindergarten mit den Schulkinderkindern die Lernwerkstatt nutzt, eingeladen.

Aber auch für die Erzieher- und Lehrerfortbildung bietet eine Lernwerkstatt einen alternativen Lernort. Beispielhaft wird die herkömmliche Unterrichtspraxis verändert und somit eine methodische Lern- und Arbeitsalternative vor allem für Schüler, aber eben auch für Erzieher und Lehrer geboten. Eine erfolgreiche Arbeit wird nur auf Grundlage enger Kooperation der beteiligten Einrichtungen funktionieren. Sicher wird diese auch entscheidenden Einfluß auf die weitere Optimierung der Zusammenarbeit haben, da größere Schnittstellen den am direkten Austausch beteiligten Personenkreises vervielfältigt.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Eltern werden durch thematisch entsprechend ausgerichtete Elternabende informiert und nach Möglichkeit auch in die Betreuungsarbeit einbezogen. Die Praxis wird sicher Möglichkeiten aufzeigen, getreu dem Motto: Wege entstehen beim Gehen!